

# Die Erfindung der Leichtigkeit



118  
119

Haus und Garten liegen in einem kleinen Tal im Schweizer Mittelland mit Blick auf die Berner Alpenkette. Das Haus, erbaut Ende der 1960er-Jahre mit viel Beton in sachlich-funktionalem Stil, ist gerade frisch renoviert worden. Nun soll das Grün zu einem erweiterten Lebens- und Wohnraum werden. Denn bis dato besteht der rückwärtige Garten vor allem aus einem steilen Hang. Dort hat sich über die Jahre Gebüsch ausgebreitet und dem kleinen Raum Platz und Licht genommen.

oben:  
Ruhezone: Die Kombination aus dunklem Lavagestein und der Bepflanzung aus Gräsern und immergrünen Kork-Eichen (*Quercus suber*) lässt an eine mediterrane Berglandschaft denken.

rechts:  
Wirkungsvoller Kontrast: Dem puristischen Wohnhaus ist die Dynamik, Struktur und Farbe der Gräser- und Staudenlandschaft entgegengestellt.



## Glowing Grass Company

rechts oben:

Um die alte Glyzine am Haus zu erhalten, wurde der Weg zum Eingang abgesenkt. Drei Kupfer-Felsenbirnen begleiten die Zuwegung und sorgen für Sichtschutz.

rechts unten:

Eine Betonmauer, überdimensionale Metallgefäße, Felsen und Findlinge stützen und terrassieren den steilen Hang, damit Räume entstehen können.

Hier bedarf es einer grundlegenden Veränderung, weshalb die beiden Gartenarchitekten David Schmid und Mario Caretti gleich das Konzept für eine komplette Neugestaltung entwickeln. Ihr Ziel: nutzbare Fläche gewinnen und das Wohnhaus weich in die umgebende Landschaft einbetten. Mit einer Hangabtragung sorgen die beiden Gartenarchitekten zunächst für mehr Platz und Licht im rückwärtigen Garten. Eine Betonmauer, überdimensionale kubische Metallgefäße, Felsen und Findlinge aus dem Kandertal stützen und terrassieren den Hang. Um Räume zu schaffen, wird die gewonnene Fläche auf unterschiedliche Niveaus angehoben, die mit wenigen Treppenstufen verbunden sind. „Damit wird die Hanglage gestalterisch aufgegriffen, gleichzeitig erhält der kleine Garten so eine interessante Struktur und wird räumlich erlebbar“, erklärt David Schmid. Sitzgelegenheiten aus Holz und Stein laden auf allen Seiten ein, die Zeit angenehm verstreichen zu lassen. Ein Mosaikbrunnen, im Sommer zum Erfrischen und im Winter zum Abkühlen nach der Sauna genutzt, trägt zu dieser entspannten Atmosphäre bei. Aus dem Chromstahlbecken läuft das Wasser unablässig über die Überlaufkante und versickert in eine im Kies verbaute Rinne. „So wirkt es, als trete das Wasser direkt aus dem Hang – gleichzeitig ergeben sich mit dem Mosaik (3 x 3mm) faszinierende Lichtspiele“, beschreibt Mario Caretti den Effekt.

Im seitlichen Garten erinnert die Gestaltung mit ihren Sitzelementen aus dunklem Lavagestein und der Bepflanzung aus Gräsern und immergrünen Kork-Eichen (*Quercus suber*) an eine mediterrane Berglandschaft. Hier findet man eine Ruhezone unter den runden Kronen der Eichen, die mit ihren tief gefurchten korkigen Borken lebendigen Skulpturen gleichen.

Im Vorgarten greifen die Planer ihre Gestaltung aus dem rückwärtigen Bereich mit den kubischen Pflanzgefäßen und einer langen Holzbank auf. Dort sind die Pflanzen ganz nah ans Haus geholt. Der Schwere und Massivität des Betons und Gesteins ist die Leichtigkeit und Dynamik der Gräser entgegengestellt. Deren Vielfalt in puncto Form, Farbe und Struktur beeindruckt: Rutenhirse (*Panicum virgatum*), Lampenputzergras (*Pennisetum alopecuroides* 'Hameln'), Federgras (*Stipa tenuissima* 'Ponytails') und Chinaschilf (*Miscanthus sinensis*) formen eine Gräserlandschaft und lassen Haus und Garten mit der umliegenden Landschaft eins werden. Dazwischen setzen ebenso luftig leichte Stauden wie Prachtkerze (*Gaura lindheimeri* 'Whirling Butterflies'), Patagonisches Eisenkraut (*Verbena bonariensis*) und Hoher Wiesenknopf (*Sanguisorba tenuifolia* 'Pink Elephant') mit ihren zarten Blüten Akzente. Ein Pflanzenbild, das selbst im Winter Charme besitzt, wenn der Frost die Halme und Samenstände erstarren lässt. Dann sind sie willkommener Unterschlupf für viele Insektenarten. Im Frühjahr, wenn die Gräser noch ruhen, bedecken unzählige Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) die Fläche, die später von Wildtulpen (*Tulipa turkestanica*) abgelöst werden. Drei Kupfer-Felsenbirnen (*Amelanchier lamarckii*) formen zusammen mit einer 45 Jahre alten *Wisteria* ein Dach über den Weg zum Hauseingang. Um den alten Blauregen erhalten zu können, haben die beiden Gartenarchitekten den Zugang seitlich verlegt, abgesenkt und die Treppe unter dem dicken Stamm hindurch errichtet. Es ist eine lebendige Bepflanzung, die einen willkommenen Empfang garantiert.

## PROJEKTE

LAGE DES GARTENS

Bern, Schweiz

GRÖSSE DES GARTENS

450 m<sup>2</sup>

PLANUNGSBÜRO

Glowing Grass GmbH

AUSFÜHRUNG

Glowing Grass GmbH

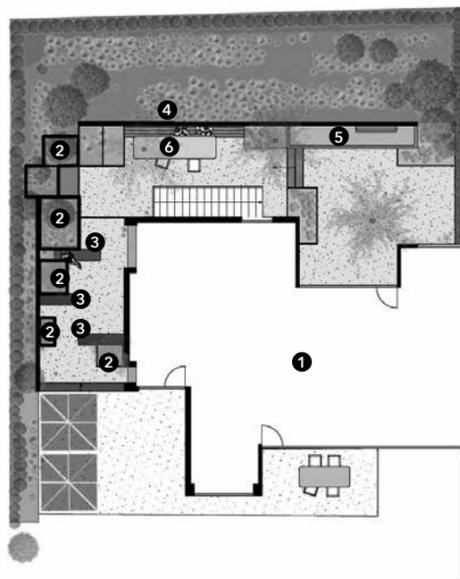
FOTOGRAFIE

Merlin Photography Ltd.



120

121



PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Pflanzgefäß mit Kork-Eiche
- 3 Sitzelement
- 4 Stützmauer
- 5 Wasserbecken
- 6 Sitzbank



„Entstanden sind luftige, abwechslungsreiche Außenräume, die mediterrane und nordische Pflanzen geschickt kombinieren. Die geradlinige, durch viel Beton bestimmte Architektur des Hauses wird neu interpretiert und in die heutige Zeit transportiert“

MARIO CARETTI (LINKS) UND DAVID SCHMID (RECHTS)